

nicht ganz ohne Einbuße an Flüssigkeit und Lesbarkeit abgeht, ist doch auch die Diktion der Aetheria alles andere als flüssig und lesbar.

Im Anhang fügt der Übersetzer dankenswerterweise Text und deutsche Übersetzung des Valeriusbriefes an. Ein ausführliches Register und vier instruktive Karten zur Topographie Jerusalems und des Heiligen Landes beschließen das Werk, dem man weiteste Verbreitung wünschen möchte, damit der „status viatoris“, in dem wir uns befinden, nicht aus unserm Bewußtsein schwinde.

Rom

Gert Kloeters

Aloys Schulte, *Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter. Studien zur Sozial-, Rechts- und Kirchengeschichte.* Unveränderter Abdruck der zweiten, durch einen Nachtrag ergänzten Auflage von 1922. Hermann Gentner Verlag (Darmstadt 1958) XIV, 460 und 32 Seiten.

Das vorliegende Werk, das in erster Auflage 1910 erschien, gehört noch heute zu den Standardwerken der sozial-, kirchen- und rechtsgeschichtlichen Literatur. A. Schulte, dessen Schule die in diesem Buche niedergelegten Forschungen des Meisters weiter ausbaute, sah sich 1922 veranlaßt, sein Werk um einen Anhang zu ergänzen, einzelne Ergebnisse zu korrigieren und so dem Ganzen den Charakter der zweiten Auflage zu geben. Der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt bzw. dem Verlag H. Gentner, Darmstadt, ist es zu danken, daß nun diese zweite Auflage in einem anastatischen Neudruck wieder greifbar wird und einem breiteren Leserkreis zugänglich ist. Der Fachhistoriker wird es allerdings bedauern, daß der Verlag dieses heute noch unentbehrliche Buch nicht zu einer dritten Auflage ausgestaltet hat. Wie bei andern Nachdrucken historischer Standardwerke (zuletzt z. B. H. Hirsch, *Die hohe Gerichtsbarkeit im deutschen Mittelalter*, Darmstadt² 1958, mit einem Nachwort von Th. Mayer) hätte ein führender Gelehrter das vorliegende Buch um einen zweiten Anhang erweitern und es so zwar nicht unbedingt durch eine Darstellung, wohl aber auf jeden Fall durch einen Literaturnachtrag (vgl. z. B. P. E. Schramm, *Kaiser, Rom und Renovatio*, Darmstadt² 1957, S. 340—360) auf den neuesten Forschungsstand bringen können. Zweifellos hätte dies auch der Intention des Autors entsprochen, die er durch den Anhang von 1922 kundgetan hat. In dem neuen Gewande, in dem Schultes Werk jetzt erschienen ist, bleibt es zwar eine der großen Leistungen historischer Forschung, als Arbeitsinstrument ist es jedoch nur in beschränktem Maße benutzbar.

Rom

Joseph Semmler

Hans-Walter Klewitz, *Reformpapsttum und Kardinalkolleg.* H. Gentner Verlag, Darmstadt 1957, 259 Seiten.

Die Wissenschaftliche Buchgesellschaft in Darmstadt hat sich schon in vielen Fällen große Verdienste dadurch erworben, daß sie längst vergriffene ältere historische Werke, die noch immer Gültigkeit haben, neu herausgab und oft in Zeitschriften verstreute, wichtige Aufsätze allein oder zusammen mit anderen, die dasselbe Thema behan-

deln, in Neudrucken vorlegte. Sind an entlegenen Stellen erschienene Arbeiten auch in normalen Zeiten oft schwer zugänglich, so kommen nach den Zerstörungen des letzten Krieges noch die Verluste hinzu, die öffentliche und private Bibliotheken auch an allgemein verbreiteten Büchern und Zeitschriften erlitten haben. Zum pietätvollen Gedenken an H.-W. Klewitz, der 1945 im jugendlichen Alter von fast auf den Tag genau 36 Jahren einem tragischen Geschehen zum Opfer fiel und am 14. März 1957 fünfzig Jahre alt geworden wäre, veröffentlicht die Wissenschaftliche Buchgesellschaft drei seiner wichtigsten Studien. Leider hat man es versäumt, ein kurzes Lebensbild mit einer Würdigung und einer Liste seiner Publikationen beizufügen (vgl. den Nachruf von dem ihm bald in den Tod gefolgtten Carl Erdmann, in: DA 6, 1943, 664—666).

Von den drei Arbeiten sind die Studie „Die Entstehung des Kardinalkollegiums“, in: Zeitschr. d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte, Kan. Abt. 25 (1936) 115—221, die „Studien über die Wiederherstellung der römischen Kirche in Süditalien durch das Reformpapsttum“, in: Quellen u. Forsch. aus ital. Archiven u. Bibliotheken 25 (1934/35) 105—157, und die Abhandlung „Das Ende des Reformpapsttums“, in: Deutsches Archiv 5 (1939) 372—412, erschienen. Wenn auch seither vor allem St. Kuttner, M. Andrieu und K. Jordan neue Forschungen zur Entstehung des Kardinalkollegs veröffentlicht haben und für die letzte Zeit des Reformpapsttums jetzt auch die Arbeiten von K. Jordan, R. Elze und J. Sydow heranzuziehen sind, so behalten die beiden einschlägigen Studien von Kl. doch ihren Wert. Die Studien über die Wiederherstellung der römischen Kirche in Süditalien verdanken, wie der Autor selbst erwähnt, ihre Entstehung der Beschäftigung mit den Materialien für den süditalienischen Abschnitt der Italia Pontificia. Die Forschungen W. Holtzmanns zur Fertigstellung dieser Aufgabe werden zweifellos manche Ergänzung und Berichtigung zu den Ergebnissen von Kl. bringen. Bedauerlich ist, daß man — wohl aus Raumgründen — nicht auch dessen Studie „Zur Geschichte der Bistumsorganisation Campaniens und Apuliens“ (Quell. u. Forsch. aus ital. Arch. u. Bibl. 24, 1932/33, 1—61) aufgenommen hat, die weitgehend die Voraussetzung für den anderen Aufsatz bildet, jedenfalls sehr wesentlich zu dessen Verständnis beiträgt.

Unbegreiflich ist, daß man in den Anmerkungen vielfach Verweisungen auf den früheren Druckort stehenließ, obwohl sich die zitierte Abhandlung im vorliegenden Bande befindet (z. B. S. 76 Nr. 261, S. 118 Nr. 20, S. 124 Nr. 16, S. 215 Nr. 7, S. 215 Nr. 23, S. 217 Nr. 31, S. 224 Nr. 54, S. 226 Nr. 62, S. 238 Nr. 104, S. 241 Nr. 115, S. 251 Nr. 148). Zweifellos erschwert dies die Benutzung ganz erheblich, weil man, um sich zurechtzufinden, nun erst wieder den ursprünglichen Druck heranziehen muß. Im ganzen darf man jedoch sagen, daß in der gewohnt geschmackvollen Ausstattung die Veröffentlichung dieser drei Aufsätze eine würdige Gedächtnisgabe darstellt, für die man der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft dankbar sein muß.

Freiburg/Schweiz

Heinrich Schmidinger